

**53. Sicherheitspolitische Informationstagung der Clausewitz-Gesellschaft e.V. und der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg vom 4.-6. September 2019**

***„Stärkung von Resilienz und nationaler Führungsfähigkeit  
im Rahmen der Landes- und Bündnisverteidigung (Panel 3)“***

„Künftige Landes- und Bündnisverteidigung als gesamtstaatliche Aufgabe im europäischen und transatlantischen Rahmen: Wo stehen wir heute, was ist künftig zu leisten und welche gesetzlichen sowie strukturellen Rahmenbedingungen sind anzupassen?“

**Zusammenfassung**

Die NATO befindet sich sowohl in einer Situation angestiegener bzw. neuartiger Bedrohungen von außen sowie in einer angespannten inneren Lage. Deutschland kommt dabei eine besondere Verantwortung und Rolle zu, die sich vor allem auch aus der festen Verankerung im Bündnis und in der Europäischen Union ergibt. Die deutschen Beiträge finden einerseits weiterhin große Anerkennung, ihre Belastbarkeit und Nachhaltigkeit werden andererseits immer wieder kritisch hinterfragt.

Die Wirkung von Abschreckung beruht zunächst nicht allein auf der Truppenstärke an den Grenzen der Allianz, sondern auf der Überzeugung, dass hinter jedem potentiell angegriffenen Mitgliedsland das mächtigste Militärbündnis der Welt steht (analog Artikel 5 NATO-Vertrag). Allerdings: Eine nicht glaubwürdige und nicht demonstrierte Fähigkeit der NATO zur Mobilisierung und zur Projektion militärischer Stärke wird die Wirkung der Abschreckung deutlich negativ beeinträchtigen.

Die NATO hat sich in den vergangenen Jahren mit den Gipfel-Beschlüssen von Wales (2014), Warschau (2016) und Brüssel (2018) einem Wandel unterzogen, um den neuen sicherheitspolitischen Herausforderungen zu begegnen. Der Umsetzung dieser Beschlüsse zur Stärkung des Abschreckungs- und Verteidigungsdispositivs der Allianz durch alle Mitgliedsstaaten kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Ein weiterer Meilenstein wird Ende dieses Jahres mit der Befähigung („Enablement“) der Schnellen Eingreiftruppe (VJTF), vor allem zur raschen Verlegung innerhalb SACEUR's Verantwortungsbereichs, erreicht.

Die geographische Lage Deutschlands in der Mitte Europas führt dazu, dass der Bundesrepublik als zentrale Drehscheibe für eine umfassende Bündnisverteidigung eine besondere Rolle zukommt. Von Deutschland erfordert dies u.a. auch eine umfassende staatliche Sicherheitsvorsorge mit abgestimmten, präventiven, zivilen wie militärischen Verteidigungsanstrengungen gleichermaßen. Hierzu ist auch die Rahmenrichtlinie für die Gesamtverteidigung von 1989 den gewandelten Rahmenbedingungen zeitnah anzupassen.

Zum Referenten:

Brigadegeneral Marcus Ellermann ist Abteilungsleiter Verteidigungspolitik und -planung, Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der NATO in Brüssel.